



COVID-19 Newsletter 21

26. Mai 2020

Zusammenhalt für Österreich!

Mehr dazu auf unserem Blog: kdoskb.einsatzbereit.at

Geschätzte Leserinnen und Leser,

Wie gewohnt auch in dieser Ausgabe unseres Newsletters wieder die aktuellen Meldungen aus den Medien sowie aus dem Führungsbereich der Streitkräftebasis:

Mit einem guten Kompass auf Sicht gefahren, kaum aufgefallen und chancenintelligent gehandelt: Eine Re-gnose vom SanZ W

Mit unbewusster Kompetenz, mit hohem Tempo und Handlungsdruck auf Grund von Medienberichten und trotz geringer Erfahrungswerte wurden bereits am 24. Februar 2020 schriftliche Handlungsanweisungen im Umgang mit Covid 19 Patienten erstellt. Dass das Virus TIROL stärker getroffen hat, lag auch an lokalen Antworten. Kurzum, es gab viel zu tun, denn das Risiko war real, **keine Übung.**

Mit viel Improvisationstalent und mit ruhigem Fahrwasser in die Praxis umgesetzt, wurde mit erster Priorität ein Parallelbetrieb verknüpft mit räumlicher Trennung zur Aufrechterhaltung der Grundversorgung und Ausbildung einerseits und andererseits eine Ambulanz für „Verdachtsfälle“ mit anfangs bis zu 10 provisorischen Einzelisolierzimmern.

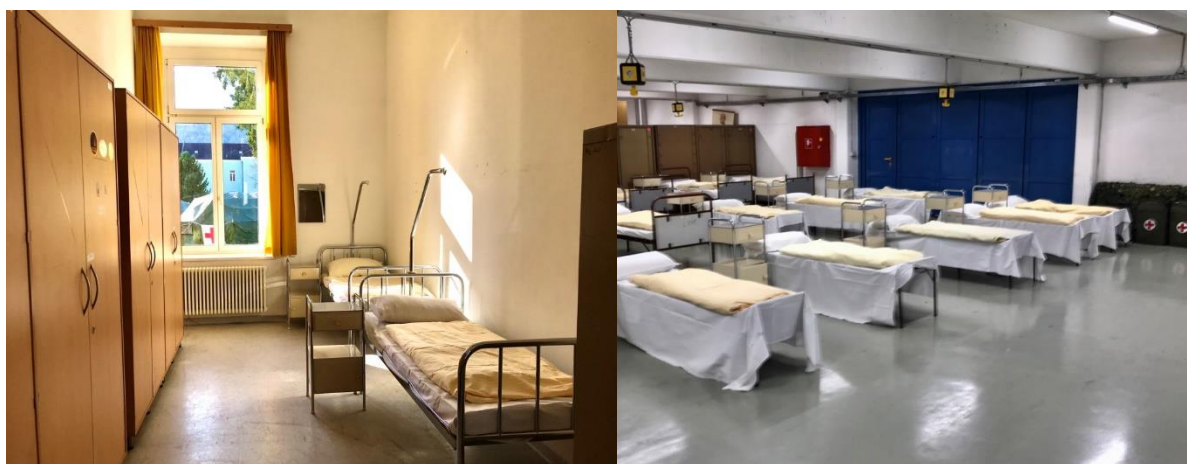
Kein Lockdown für uns Soldaten, Ärzte, Pfleger, Sanitäter und auch nicht für die Verwaltung.

Bis Mitte März wurde der Aufwuchs von Not-Lazaretten bis zu 150 Betten realisiert. Bedarfsunterkünfte für Miliz oder Kader wurden feldmäßig vorbereitet. Weiteres stellen abrufbereite mobile Einheiten für die stationäre Behandlung von anspruchsberechtigten CoViD-19-Patienten sowie die





sanitätsdienstliche Betreuung von in Quarantäne oder Heimisolation befindlichen Anspruchsberechtigten sicher.



Dem allgemeinen Mangel an geeigneter Schutzausrüstung wurde von Beginn an durch Sparsamkeit entgegengewirkt. Auf Grund radikaler Akzeptanz gegenüber unserem Schutzkonzept wurde bis heute **kein „Positiver“ Covid 19 Fall in den eigenen Reihen** bekannt, was letztlich vor allem auf intensive Schulungen des Kaders im Bereich der



Risikowahrnehmung, Hygienebestimmungen, tägliches Fiebertesten und der Handhabung der Schutzausrüstung zurückzuführen ist. Erwähnenswert ist auch das annähernd tägliche Aktualisieren des Kontaktfall- und Verdachtsfallmanagements.

Die Reduktion der Ansteckungsketten erforderte nicht nur im Bereich der Verwaltung, sondern auch im medizinischen und sanitätsdienstlichen Bereich zu unpopulären Maßnahmen, wie den Abbau von Resturlaub, Homeoffice oder der innerbetrieblichen Neuorganisation der Abläufe (Besprechungen, Reisetätigkeiten) und der Aufbauorganisation (Dislokation der Kanzleien, Reduzierung sozialer Kontakte).

Innovativ wurden die Mitdenker und Mitarbeiter im SanZ W auch mit der Implementierung einer neuen Software für die Sterilisation und Desinfektion der Masken und der Durchführung von Covid 19 Schnelltests beim gesamten Kaderpersonal.



Weiterführend werden ständig die erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen „gesichert und gespeichert“, dazu gehören beispielsweise die Organisation von Screeningstraßen, der Einsatz



mobiler Testteams oder die Planung und Neugestaltung der Katastrophenlager und Reserven im logistischen Bereich nach dem Motto: „Reserven kosten dann Geld, wenn man sie nicht braucht, damit es keine Zeit kostet, wenn man sie braucht!“.

Ich erlaube mir auch anzumerken, dass unser Kommando (SKB) in ihrer Führungsrolle große Entscheidungsstärke gezeigt hat, das verdient größten Respekt. Die maßgeblichen Entscheidungen wurden in WIEN getroffen und flächendeckend umgesetzt. Lokale eigenverantwortliche Initiativen wurden in der nötigen Geschwindigkeit genehmigt und den Gegebenheiten angepasst.

Die Koordination innerhalb des Kommando SKB und den anderen FAmb hat hervorragend funktioniert, bedauerlicherweise hat die Bevölkerung die Implementierung von mehreren hundert Betten bundesweit kaum wahrnehmen können, obwohl der zivile Bedarf in Tirol besonders groß war.

Auch wenn die Öffentlichkeit mit schrittweisen Lockerungen wieder Richtung Normalbetrieb zusteuert und die Betriebstemperatur hochfährt, ist **Vorsicht die Tugend der Stunde**, zu viele Unbekannte in der Beurteilung der Lage. Wir bleiben deshalb weiterhin fokussiert und handlungsfähig.

Das Sanitätszentrum West hat sehr schnell auf den Krisen- oder Coronamodus umgestellt, wusste was zu tun ist und hat Verantwortung übernommen. Für die Sanität im Bundesheer ist jetzt ein Fenster offen und die Chance ist da, etwas Neues zu gestalten und man ist gut beraten, wenn man auf die Regionalität und die Dislozierung der Sanitätseinrichtungen bundesweit achtet.

Die Wucht und das Potential künftiger Krisen verpflichten uns dazu. Es wäre ein Jammer, wenn der Sanitätsdienst diese Chance nicht nutzen würde und es liegt an uns, dafür die Zustimmung bei den vorgesetzten Kommanden zu organisieren.

Gefragt ist weiterhin, auf Krisen flexibel und innovativ zu reagieren. Wir sollten neue pandemische Aufgaben übernehmen und so die bestehenden Organisationseinheiten wetterfest machen.

Obst Dr. Rudolf STADLER, MAS MSc

Fotos: SanZ W





Meilenstein in der Produktion der MNM



100.000 Stk. produziert

Am 30. März 2020 erging durch den m.d.F.b. KdtSKB der Auftrag an die Heeresbekleidungsanstalt Masken als Mund-Nasen-Schutz für die Soldaten und Bediensteten des ÖBH zu produzieren. Nach einer kurzen Entwicklungsphase konnte bereits in der Heeresbekleidungsanstalt mit 01. April 2020 die Produktion aufgenommen werden. Durch den stvLtr wurden auch bereits an diesem Tag die ersten MNM an die FBM und den ChdGStb übergeben.



stvLtr HBA ADir WALDNER übergibt die ersten MNM an FBM Mag. TANNER

Nach geringfügigen Adaptierungen im Design nahmen mit 06. April 2020 die Schneiderwerkstätten aller Militärkommanden und mit 14. April 2020 die Sattlereien der Heereslogistikzentren ebenfalls die Produktion auf. Der Zuschnitt und die Materialbeistellung erfolgte weiterhin zentral in der Heeresbekleidungsanstalt und wurde mit der täglichen Versorgung verteilt.

Dank dieser hervorragenden Zusammenarbeit über das gesamte Bundesgebiet hinweg konnten wir mit 25. Mai 2020 bereits

102.365 Stk. MNM

zum Schutz der Soldaten und Bediensteten des ÖBH zur Verfügung stellen.





Zuschnitt mit dem Lasercutter



Pause der Näherinnen und Näher in der HBA. Natürlich mit Abstand!



Sonderedition „Rot-Weiß-Rot“ für Ehrengestellungen der Garde

Die Heeresbekleidungsanstalt bedankt sich bei allen Näherinnen und Näher welche mit ihrer hoch motivierten Leistung den wesentlichen Teil am Gesamterfolg dieser Produktion haben. Des Weiteren bedanken wir uns bei allen für die gute und professionelle Zusammenarbeit, welche die Rahmenbedingungen für die Auftragsdurchführung geschaffen haben.

ADir Markus Waldner

Fotos: Heeresbekleidungsanstalt und HBF





Der Dienstbetrieb des Kommando Streitkräftebasis im Assistenzeinsatz in Oberösterreich

Einsatztagebuch Leutnant Sebastian Nestorov – letzter Eintrag:

21. Mai 2020

Am 21. Mai. 2020 endete unser Assistenzeinsatz durch die Mobilmachung des Jägerbataillon OÖ. Die letzten Kontrollen vom 20. bis 21. Mai 2020 liefen problemlos ab.



Um 0800 Uhr verließen alle Teile ihre Gefechtsstände und verlegten nach LINZ HÖRSCHING zur Verabschiedung. Der Militärkommandant von Oberösterreich, Brigadier Dieter MUHR, empfing uns und verabschiedete sich mit dankenden und ermutigenden Worten. Anschließend erhielten alle Soldaten die wohlverdiente Einsatzmedaille. Nach einigen Abschlussfotos machten wir uns auf den Weg zum Kommandogebäude Heckenast-Burian in der Schwenkgasse.

Trotz des Feiertags wartete in Wien die Versorgungsgruppe auf uns und sorgte für eine rasche Rückorganisation. Um 1800 Uhr war für alle Dienstschluss, dem verlängerten Wochenende stand nichts mehr im Wege.

Impressum
 Republik Österreich/BMLV
 Redaktion KdoSKB/ÖA&Komm
 Tel. 050201/10 27050 oder 27051 oder 06646222565
 E-Mail: kdoeu.s5@bmlv.gv.at, dieter.grassl@bmlv.gv.at, gerald.saxa@bmlv.gv.at





Angetreten zur Verabschiedung und Verleihung der Einsatzmedaille





Zum Abschluss wieder die aktuellen Einsatzzahlen:

Das Bundesheer hat 3.847 Soldaten im Einsatz:

- 712 sind im Auslandseinsatz
 - 400 in einsatzgleichen Verpflichtungen
 - 906 überwachen die Grenze
 - 1.573 sind im Assistenzeinsatz gegen #COVID19
 - 256 leisten Unterstützungshilfe
- Es gibt 2 bestätigte Kranke

Nächste Update: 2. Juni

